



der Eppendorfer

Eppendorf
Harvestehude
Hoheluft-Ost
Winterhude

Neues und Interessantes aus den Stadtteilen mit Charme • Oktober 2020

Foto: Brigitte Schlicht

Kellinghusenpark



E-Roller im Straßenbild

(Seite 8)

TREFFPUNKTE UND TERMINE

EBV-Sprechstunde

Sie erreichen uns:
Vorstand: büro@ebv1875.de
Redaktion: redaktion@ebv1875.de
Website: <https://der-ependorfer.de>
und <https://facebook.com/ebv1875/>

Einladung

12. Oktober um 18.00 Uhr im ACC Julia-Christin Jeske/Alena Neven QplusAlter - ein kostenloses Angebot mit tel./schriftl. Anmeldung bis **9.10.2020**

Kommunale Termine

20. Oktober um 18.00 Uhr Bezirksversammlung, nicht öffentlich

Ausflug

Brigitte Schildt, Tel. 040 - 513 33 34 + AB
23. Oktober 2020 um 12.00 Uhr s. Text
Karpfenessen in Reinfeld m. tel. Anmeldg.
Treffpunkt: U-Bahn Kellinghusenstr., **10 Uhr**

Bowling

Brigitte Schildt Tel. 040 - 513 33 34 + AB
19. Oktober um 14.00 Uhr
US-Fun-Bowling, Wagnerstr. 2, U3-Station
nur für Mitglieder!

Stammtisch

28. Oktober um 19.00 Uhr (gff. u. Vorbehalt) „Eppendorfer Insel“, Eppendorfer Landstr. 176, Buslinie 114 (Schubackstr.)

Wandergruppe

Horst Pingel, Tel. 040-693 01 75
4. Nov. um 10.00 Uhr m. tel. Anmeldung.
Treffpunkt: **U-Bahn Kellinghusenstr.**, ca. 15 km - Essen + Getränke mitnehmen, Einkehr ggfls. am Ziel möglich!

Rufnummern

Bürgertelefon 040-115 ; Polizei PK 23 Tel. 42865-2310; Polizeinotruf 110; Feuerwehr 112; Stadtreinigung Hamburg: Hotline „Saubere Stadt“, 040-2576 1111, Mail: info@srhh.de; Störungs- und Schadensmeldung für Lichtsignal und Beleuchtungsanlagen: Hamburger Verkehrsanlagen, Tel. 80609040, Mail: einsatzleitung@hhva.de
Defekte Straßen, Laternen, Bänke, Schilder usw.: Meldemichel: www.hamburg.de/melde-michel/

Wie wollen Sie im Alter leben?

Die Lotsinnen von QplusAlter stellen sich vor



Alena Neven

Alena Neven ist Lotsin im Stadtteil Winterhude und Julia-Christin Jeske ist Ansprechpartnerin für die Stadtteile Eppendorf und Hoheluft-Ost.
Montag, den **12. Oktober 2020 um 18:00 Uhr** im Alster-Canoe-Club, Ludolfstraße 15 wegen Corona zur Zeit nur für Mitglieder!!
tel./schriftliche Anmeldung ist erforderlich



Julia-Christin Jeske

Liebe Mitglieder,

wir dürfen am **12. Oktober um 18.00 Uhr** unsere Gäste Alena Neven und Julia-Christin Jeske im Alster-Canoe-Club begrüßen, solange es keine neuen Einschränkungen bezüglich Corona geben wird. In der Septemberausgabe haben wir bereits über ihre Arbeit berichtet :

„**Wie wollen Sie im Alter leben?**“

Es sind wieder max. 30 Personen zugelassen und eine telefonische oder schriftliche Anmeldung ist erforderlich bis zum **9.10.2020, - nur für EBV-Mitglieder!!**

Einlass mit Abstand ab **17.30 Uhr**.

Mit der Anmeldung erteilen Sie dem Vorstand die Freigabe, Ihre Daten (Name, Anschrift, Tel.Nr.) dem Gesundheitsamt zu melden. Diese Angaben werden nach 4 Wochen gelöscht gemäß §7 der **SARS-CoV-2-EindämmungsVO**.

Die Abstands- und Hygieneregeln sind einzuhalten. Der Abstand von mind. **2,50 m** zwischen Redner und den ersten Plätzen muß gewährleistet sein. Beim Betreten des Raumes, auf dem Weg zum Platz und vom Platz weg, ist das Tragen eines Mund-Nasenschutzes erforderlich. Am Platz darf dieser abgenommen werden.

Es findet **kein** Ausschank von alkoholischen Getränken statt. Bitte halten Sie Abstand beim Betreten des ACC-Gebäudes und dem

Versammlungsraum. Es werden ausreichend Desinfektionsmittel zur Verfügung gestellt, auch in den Sanitärbereichen.

Frau Beyer wird die alkoholfreien Getränke gegen Gebühr ausgeben, es dürfen max. 3 Personen mit Mund-Nasen-Schutz im Abstand am Tresen stehen.

Ein Platzwechsel während der Veranstaltung ist nicht gestattet. Die Versammlung endet nach dem Vortrag und der Diskussion zum Thema, spätestens **20.00 Uhr**.

Anmeldungen unter E-Mail :

B.Schildt@EBV1875.de oder

Günter Weibchen Tel. 040-520 82 63 (+AB)

Wir bitten um Berücksichtigung zusätzlicher Information:

Besucher, die sich innerhalb der letzten 14 Tage in Covid-19 Risikogebieten aufgehalten haben, werden gebeten vom Besuch abzusehen. Dasselbe gilt für Besucher, die in den letzten 14 Tagen in Ländern und Regionen waren, in denen Covid-19 Fälle vorkommen, die aber keine Risikogebiete sind und grippale Krankheitsanzeichen aufweisen.

Eine Übersicht zu den Risikogebieten ist auf der Seite des Robert-Koch-Instituts unter www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Risikogebiete.html zu finden.

Der Vorstand

**„Beständig bleibt nur: Unbeständigkeit.“
sagte Mascha Kaléko - finden wir auch.**

trostwerk - andere bestattungen • Osterstraße 149, HH • Tel.: 43 27 44 11

Wir trauern um unsere Mitglieder

Elisabeth Schroedter

und

Günter Treff



Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt den Angehörigen.

Geburtstage **Oktober 2020**



01.10. Marion Westhoff	19.10. Torben von Rath
02.10. Egon Alwardt	19.10. Renate Tiltmann
03.10. Horst Ludwig	20.10. Marion Bauer
04.10. Sonia Bergmann	22.10. Anneliese Wüste
04.10. Rainer Griep	23.10. Dr. Bernhard Dufner
07.10. Dr. Klaus Koch	26.10. Klaus Leischulte
10.10. Uwe Högel	26.10. Inge-Marie Dufner
11.10. Wolfgang Hagemann	26.10. Prof. Dr. Oliver Klante
12.10. Hannelore Krohn	26.10. Hartwig Huyke
12.10. Annette Etezadzadeh	28.10. Hans-Joachim Torke
15.10. Matthias Dietrich	29.10. Hans Loose
15.10. Hartwig Mühlhausen	31.10. Barbara Herforth
17.10. Dr. Jens-Peter Wätke	
18.10. Stefan Dahncke	

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag und Gesundheit für das neue Lebensjahr wünscht Ihnen der Eppendorfer Bürgerverein.

Der Vorstand

Der Eppendorfer Bürgerverein trifft sich wieder!

Am Montag den 14. September hatte der EBV - unter Corona-Bedingungen - zu einer Mitgliederversammlung eingeladen. Als Referenten konnte der Vorstand den neuen Leiter des Bezirksamtes Hamburg-Nord zu einem Antrittsbesuch gewinnen.

Der Bezirksamtsleiter Michael Werner-Boelz stellte sich und seine Ziel für unseren Stadtteil vor. Die anschließende Debatten war dann auch von seinem Kernanliegen, die Mobilitätswende geprägt. Nicht alle wollten seinem Anliegen weg von der „autogerechten Stadt“, hin zum Umweltverbund folgen. Nicht wenige fanden die „Überbetonung“ des Fahrradfahrers unangemessen. Hier liegt wohl für alle noch ein weiter Weg vor.



Text u. Foto: Thomas Domres

Michael Werner-Boelz beim EBV

Es ist wieder Karpfenzeit!

Am **23. Oktober** (Freitag) fahren wir nach Reinfeld.

Treffpunkt: U1, Kellinghusenstr. um **10.00 Uhr**.

Abfahrt Hauptbahnhof: 10.34 Uhr Gleis 7 A-D, RE80 nach Lübeck

Ankunft 11.07 Uhr. Weiterfahrt 11.38 Uhr Linie 8170 Fußweg ca. 35 Min. bis Restaurant Forsthaus Bolande

Tischreservierung ca. 12.00 Uhr für 10-15 Pers.

Tel. verbindliche Anmeldung bis **19. Oktober** mit Angabe „Karpfen blau“ oder anderes Gericht. Die Fahrkosten für den Gesamtbereich (Gruppentageskarte) werden auf die Anzahl der Mitreisenden umgelegt.

B.S.



AUS DEM INHALT

Eppendorfer Bürgerverein

Termine / Veranstaltungen	2
Wie wollen wir in Alter leben?	2
Wir trauern um	2
Geburtstage	3
Der EBV trifft sich wieder	3
Es ist wieder Karpfenzeit	3
Hinweis für Spendenfreudige	4
Heilwigstraße und Tempo 30	4
Leserbrief	4
Anmerkung der Redaktion	4
Konzept gegen Verpackungsmüll	5
Bunte Stoffe	6
Denkmalsschutz behindert Inklusion	7
Abschied vom Kastanien-Männchen	8
E-Roller im Straßenbild	8
Bootshaus Silwar	9
Soziales Engagement mit Musik	10
Zuviel Fahrrad geht auch	10
Beleuchtung von Gehwegen	11
Drucksachen für Fußgänger	11
Bewohnerparken in Eppendorf	12
Studie und Weltmädchentag	12
Fünf Jahre „Grüne Straße“	13
Eppendorf gesucht	13
Neue Residenzleitung	14
Allgemeine Termine/ Aufnahmeantrag 14/15	15
Rezept	15
Aufnahmeantrag	15

Es sind nicht alles Freunde,
die uns anlachen.

Deutsches Sprichwort

IMPRESSUM

der EPPENDORFER

Herausgeber:

Eppendorfer Bürgerverein v. 1875

Schedestr. 2 • 20251 Hamburg, Tel.: 040 / 46 96 11 06

Zuweg Hintereingang Schedestr. im Souterrain

V.i.S.d.P.:

Brigitte Schildt

Redaktion:

Brigitte Schildt, Marion Bauer, Kirsten Reuter, Thomas

Domres, Hans Loose, Winfried Mangelsdorff

Jeder Verfasser trägt die Verantwortung für seinen Beitrag.

Leserbriefe und eingesendete Artikel spiegeln nicht die Meinung des EBV wider.

Erscheinungsweise:

monatlich zum Monatsbeginn.

Auflage z.Zt. 6.000 Exemplare im Abonnement und Ausgabe.

Jahresabonnement ab 01/2020: EUR 40,00 /wg. erhöhter Portokosten.

Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Bei Veröffentlichung von Zuschriften wird nur presserechtliche Verantwortung übernommen.

Verlag:

Verlag B. Neumann, Rugenbarg 270, 22549 Hamburg

Tel.: 040 / 45 36 06

Anzeigen:

Mathias Schürger Tel. 040 / 45 36 06

E-Mail: verlag-b-neumann@t-online.de

Es gilt die Preisliste vom Januar 2019

Druck:

DMS Offsetdruck, Rugenbarg 270, 22549 Hamburg

Sie sind umgezogen oder haben eine neue Telefonnummer oder eine andere Bankverbindung? Bitte informieren Sie uns!

Hinweis für spendenfreudige Eppendorfer*innen

Unser Telefon steht nicht still - viele möchten spenden und die neue Flüchtlingsunterkunft in Eppendorf unterstützen. Nach Rücksprache mit

Kathy Remek - Koordinatorin für das Ehrenamt rund um Flüchtlingsunterkünfte und Jennifer Scheib von f&w dürfen keine Sachspenden vor Ort angenommen werden. Wenn Sie dennoch etwas Gutes tun wollen, wenden Sie sich bitte an „Der Hafen hilft“

unter dem Motto: Spenden statt wegwerfen! www.der-hafen-hilf.de oder bei **Hanseatic Help** oder www.Hanseatic-help.org Alternativ ein zusätzlicher Tipp für die vielen Spender von Möbeln: Auf Facebook gibt es neben dem Netzwerk (Hamburger Gruppe) auch die Gruppe „Unterstützung für Flüchtlinge: Netzwerk-Hamburg“. Hier können Sachspenden kostenlos angeboten werden, die schnell weggehen bzw. abge-

holt werden. U.a. können Sie auf Ebay Kleinanzeigen in der Rubrik „verschenken“ Ihre Spenden einstellen.

Hier gibt es auch eine Zielgruppe, die sich angesprochen fühlt und Möbel abholt.

Der Eppendorfer Bürgerverein ist für diese Anfragen nicht der richtige Ansprechpartner. Bitte beherzigen Sie die o.a. Hinweise.

Der Vorstand

Für die Heilwigstraße muss Tempo 30 gelten

Mit einer Eingabe an den Regionalausschuss Eppendorf-Winterhude fordern Anwohner*innen erneut Entschleunigung. Eine der Initiatorin, Petra Oelker, lebt im Stift St. Johannis. Sie bemängelt: „Seit der Umgestaltung des Leinpfads zur Fahrradstraße – die wir im Übrigen sehr begrüßen – hat der Autoverkehr in der Heilwigstraße rasant zugenommen.“ Die Überquerung der Straße, so ihre Kritik, kann wegen der sehr schnell fahrenden Fahrzeuge zum Abenteuer werden. Autos sind wegen der langgestreckten Kurve erst spät zu sehen sind. Das gilt besonders während der vormittäglichen und frühabendlichen Rushhour. Leidtragende sind Familien mit Kindern, ebenso Menschen mit eingeschränkter Mobilität. Viele der fast siebzig betagten Bewohnerinnen des Kloster St. Johannis gehören dazu. Nahezu jeder, der zum Bahnhof Kellinghusenstraße will, zu den Kindergärten, Schulen, Arztpraxen und den Geschäften der näheren Umgebung, muss die Straße queren. Auch Nachbarin Juliane Ossenberg sorgt sich: „Ist ein schwerer Unfall nur eine Frage der Zeit? Das muss verhindert werden!“ Zumindest im Abschnitt zwischen Goernestraße und der Einmündung in die Kellinghusenstraße (bei der Kirche St. Johannis) sollte die Verkehrsberuhigung erfolgen. 77 Unterschriften haben die beiden Frauen bereits gesammelt. Und sie sind noch am Klippenputzen. Unterstützung für ihre Forderung erhalten sie bereits vom Eppendorfer Bürgerverein; SPD und Grüne wollen einen Antrag für den Regionalausschuss vorbereiten.

Ulf Siepelt, im PK 23 zuständig für Verkehrsfragen, möchte die Tempo 30-Idee gerne aufgreifen. Allerdings weist er darauf hin, dass die Straße derzeit zu breit ist. Es reicht nicht, dass die Polizei Tempo 30-Schilder aufstellt. Siepelt: „Der Bezirk muss für die Umgestaltung das Geld zur Verfügung stellen“. Veränderungen könnten zum Beispiel Blumenkübel sein, Gehwegnasen - die in die Fahrbahn reichen - oder farbliche Markierungen. Diese müssten von den Autofahrenden umfahren werden. 11000 Fahrzeuge in Richtung Kellinghusenstraße haben die Beamten in der Heilwigstraße im vergangenen September in nur fünf Tagen gezählt.

Die Abgeordneten der Bezirksversammlung müssen nun entscheiden, ob sie die Forderung nach Tempolimit in der Heilwigstraße unterstützen.

Text: Hans Loose/ Bild: Privat



Damen von St. Johannis für Verkehrsberuhigung in der Heilwigstraße

Leserbrief

Es ist ja in Eppendorf in den letzten Jahren gefährlich geworden, sich als Fußgänger auf dem Gehweg zu bewegen, ohne sich 360° optisch abzusichern. Die Radfahrer sind überall - die StVO gilt offensichtlich nicht für sie. Die Polizei ist machtlos und die Politik setzt auf soziale Harmonie. Doch die Realität ist die, dass die Radfahrer gnadenlos die politische Vorgabe ausnutzen, die da heißt: Hamburg wird zur Fahrradstadt umgebaut und sie haben Priorität. Dagegen ist ja grundsätzlich nichts zu sagen, aber bitte nicht zu Lasten der Fußgänger und Auto-

fahrer (die ja Steuern zahlen). Wir, die Bewohner der Eppendorfer Landstr. zwischen Hegestieg und Haynstr., durchlaufende Fußgänger und die Fahrgäste der HVV Bustration Haynstr. sind besonders betroffen. In diesem Straßenbereich gibt es KEINEN Fahrradweg, die Radfahrer sollen auf der Straße fahren. Resultat: Sie fahren auf dem Gehweg in beiden Richtungen und entsprechend kommt es zu Rempelen und Pöbeleien. Seit 2014 ist das Problem im Bezirksamt-Nord und bei der Polizei bekannt. Auf zwei Bezirksamtsversammlungen wurde

das Problem diskutiert - Maßnahmen wurden abgelehnt, weil angeblich kein Geld da ist. Ich hoffe, dass die neuen Akteure im Bezirksamt-Nord die Problematik erkennen und sich verhalten wie ihr Wahlauftrag ist: Im Sinne des Wohles ALLER Wähler zu entscheiden!

Werner Preisler
Anwohner des zitierten Straßenbereiches
Eppendorfer Landstrasse

Anmerkung der Redaktion

Seit einem Jahr beschäftigen sich Anwohner, Verwaltung und Politik mit dem unhaltbaren Zustand auf dem Gehweg im Bereich der Bushaltestelle Haynstraße Richtung Norden. Lösungsansätze wurden in Aussicht gestellt, passiert ist wenig und geändert hat sich nichts.

Im Gespräch mit unserem Ekkehart Wersich (EBV Mitglied) erfuhren wir, dass die Oppo-

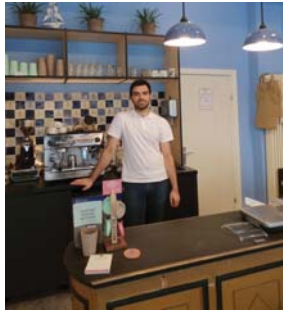
sition einen Vorschlag unterbreitet hat, mindestens zur Entschärfung der Gefahrensituation - die Verlegung des Bushaltestellenhäuschens. Der Bus kann ohne Behinderung auf der Eppendorfer Landstraße stehen (die da noch 2-spurig ist). Alle Oppositionsfraktionen haben diesen Vorschlag unterstützt. Am 14.9. wurde dieses Thema erneut im Regionalausschuss

behandelt und folgende erstaunliche Antwort kam seitens des Bezirksamtes: „Die Radfahrer sollen auf der Straße fahren.“ Wir dürfen alle gespannt sein, ob diese Ansage Wirkung entfaltet.

Denn auch in der Kommunalpolitik kann man es sich nicht leisten, die Sorgen der Menschen nicht ernst zu nehmen.

Redaktion

Durchdachtes Konzept gegen Verpackungsmüll



Eigentlich sind die deutschen Verbraucher Recyclingweltmeister. Eigentlich setzt sich in den Köpfen immer mehr der Bio-Gedanke und das Empfinden für Nachhaltigkeit durch. Eigentlich gehen wir mit einem guten Gefühl zu Fuß oder mit dem Fahrrad zum nächsten Supermarkt. Ein bisschen zu viel „Eigentlich“, wenn man sich vergegenwärtigt, dass durchschnittlich jeder von uns trotz bewussten Konsums lt. Umwelt-

bundesamt jährlich 226 Kilogramm Verpackungsmüll (Zahlen aus 2019) produziert. Dass es auch anders geht, zeigt „LOKO unverpackt“ in der Erikastraße. Das Konzept in dem kleinen Laden überzeugt. Man bringt seine Behältnisse von zu Hause mit. Diese werden kurz abgewogen und das Gewicht notiert. Danach ist shopping angesagt. Ob Milchprodukte aus der Region, Getreideprodukte - der „Renner“ derzeit-, Nudeln in Bio-Qualität, Hygieneartikel von kleineren Manufakturen, Wasch- und Putzmittel oder nachhaltige Non-Food-Artikel, für den täglichen Bedarf bietet das Sortiment ausreichend Auswahl.

Angesichts der durchdachten Idee, die Inhaber Erdem Gülcan Anfang des Jahres durch einen TV-Beitrag bekam, kommt die Frage auf, warum sich dieses nachhaltige Einkaufsverhalten nicht schon vorher einmal durchgesetzt hat. Ist es die Bequemlichkeit der Kunden, sind es die Preise, ist es die fehlende Anzahl an Geschäften? Beim Preisvergleich stellt man keine besonderen Abweichungen fest. Und in der Schule wurde uns beigebracht - wo genügend Nachfrage existiert kommen auch entsprechende Anbieter auf den Markt. Liegt es also doch nur bei den Verbrauchern im Kopf?

Es hat sich ja immerhin ein wenig durchgesetzt, dass man seinen eigenen Kaffeebecher „to go“ mitbringt. Und wenn man sich mit der älteren Generation unterhält - früher war es üblich, seine eigene Milchkanne von zu Hause mitzubringen.

Der Versuch und die Unterstützung für die Abfallvermeidung sollte es uns für unsere Umwelt wert sein. Getreu nach nach dem Motto von Umweltministerin Barbara Hendricks im Nachhaltigkeitsbericht der Bundesregierung: „Den nachhaltigen Konsum von der Nische zum Mainstream befördern“. Der kleine Laden „LOKO unverpackt“ bietet den Eppendorfern nun die Chance, einmal „etwas anders“ einkaufen zu gehen.

Inhaber Erdem Gülcan bringt seine Geschäftsidee auf den Punkt: „Gemeinsam können und sollten wir die Welt ein wenig nachhaltiger ohne Verpackungsmüll gestalten“.

Text und Foto: Winfried Mangelsdorff



Erdem Gülcan ist besonders stolz auf die umfangreiche Getreideauswahl



WOLFFHEIM WOLFFHEIM

Die 100% Experten für Wohnimmobilien



Ihr Anliegen ist bei uns Chefsache

Eppendorfer Landstraße 32 · 20249 Hamburg
Tel. 040 460 59 39 · www.wolffheim.de 

www.loko-unverpackt.de

Lokal & unverpackt

Zero Waste Shopping – jetzt neu in Deiner Nähe.



Montag-Freitag
9-19 Uhr
Samstag
9-16 Uhr



LOKO

Loko-unverpackt, Erikastraße 57, 20251 Hamburg

Bunte Stoffe - Textile Kunst



„Venedig“, „Bella Italia“ (m. Künstlerin)

Das kommt im Herbst besonders gut – leuchtende Farben, schöne Motive, bunte Welten. Erst hatte Luitgard Geisler eine Ausstellung am Rothenbaum, nun auch in Eppendorf. Bei „Locke“ in der Martinistraße sind noch bis zum 01.11.20 wunderschöne textile Bilder der Künstlerin zu bewundern. Früher stellte sie - neben ihrem Beruf als Lehrerin – Patchwork-Decken, Kissen und Auftragsarbeiten mit eigenen Musterentwürfen her. Doch dann entdeckte sie für sich eine andere Kunst. Seit 1996 gestaltet sie nun diese aufwändig gefertigten textilen Bilder mit Liebe zum Detail. Sie sammelt seit vielen Jahren unterschiedliche Stoffe, von Baumwolle bis zu hochwertiger Seide. Ihre



„Der goldene Mittelweg“

Bilder tragen Namen wie „Der goldene Mittelweg“, „Venedig“, „Bella Italia“ oder auch aufgrund Corona „Frühling in Isolation“. Bei welchem Thema auch immer: Luitgard Geisler gestaltet wunderschöne Farb- und Stoffkompositionen. Die Künstlerin wurde in Wyk auf Föhr geboren, lebt aber seit einigen Jahren in Hamburg. Sie möchte den Hamburgern gern ihre Kunst zeigen und man darf auf weitere Werke gespannt sein. Bei Interesse an dieser besonderen textilen Kunst können Sie sich gerne direkt an Luitgard Geisler per E-Mail wenden, Mail: luitgard@textilebilder.de

Text/Fotos:
Kirsten Reuter

GOERNE-APOTHEKE
OLAF HANSEN e.K.

Goernestraße 2 / 20249 Hamburg
Tel.: (040) 47 80 94 / Fax: (040) 47 95 35

BESTATTUNGSINSTITUT

ERNST AHLF

Breitenfelder Straße 6
20251 Hamburg
Tag- und Nachruf 48 32 00



Eppendorfer Bürgerverein von 1875

Schedestr. 2 • 20251 Hamburg

Tel. 46 96 11 06, Zuweg Hintereingang

Schedestr. im Souterrain

Neue website: <https://der-eppendorfer.de>

Facebook: <https://facebook.com/ebv1875>

Unter diesen Adressen finden Sie unsere aktuellen Termine und die Zeitschrift „der Eppendorfer“ zum Lesen und Downloaden.

E-Mail-Adressen:

Vorstand@EBV1875.de

Bankverbindung: Commerzbank

IBAN: DE4220040000325800100

BIC: COBADEFFXXX

Vorstand:

1. Vorsitzende: Brigitte Schildt

B.Schildt@EBV1875.de

2. Vorsitzender: Thomas Domres

T.Domres@EBV1875.de

Schatzmeister: Udo Schütt

U.Schuett@EBV1875.de

Beisitzer:

Ekkehard Augustin

E.Augustin @EBV1875.de

Kommunales

Marianne Dodenhof

M.Dodenhof@EBV1875.de

Festaussschuss, besondere Anlässe

Annegret Pingel

A.Pingel@EBV1875.de

Festaussschuss, besondere Anlässe

Günter Weibchen

G.Weibchen@EBV1875.de

Festaussschuss, Ausfahrten, Polizeikontakt

Kooptiert: Gesina Pansch

G.PanschEBV1875.de

Schriftführerin, besondere Anlässe

... und zum Glück gibt es noch viele helfende Hände...

Der Vorstand ist dankbar für aktive Mithilfe zur Erledigung der gestellten Aufgaben.

Engagement und Fachverstand werden gern angenommen.

Sagen Sie uns, wo Sie helfen können und wollen – ohne gleich in den Pflichtenkalender des Vorstands eingebunden zu sein.

Denkmalschutz behindert Inklusion

„Michael Werner-Boelz, bitte machen Sie das Projekt zur Chefsache!“

Mit diesem Appell haben sich am 18. August 2020 mehrere Institutionen wie Seniorenbeirat und EBV an den Leiter des Bezirksamts Hamburg-Nord gewandt. Bereits vor fünf Jahren hat die Bezirksversammlung beschlossen, dass die Haupthäuser der Bezirksverwaltung mit einem barrierefreien Orientierungs-System umgestaltet werden. Real verändert hat sich seitdem wenig.

Die Einzelheiten des Appells:

- Als ersten Schritt lassen Sie die erarbeiteten Pläne **im Internet veröffentlichen!**
- Neben dem Inklusionsbeirat sollte umgehend auch der **Seniorenbeirat** in die Planung einbezogen werden, was bisher versäumt wurde.
- Setzen Sie sich dafür ein, dass zumindest die **erste Bauphase umgehend erfolgt!** Nicht nur Menschen mit Handicap sollen sich ohne fremde Hilfe in den vier Gebäuden zurechtfinden. Im Sinne der Inklusion gilt Barrierefreiheit auch für Menschen ohne Handicap, also für jede Besucherin und jeden Besucher des Amtes.

Ende 2018 wurde eine Pilotfläche vor dem Großen Saal/Standesamt eingerichtet. Im Sommer des vergangenen Jahres hat die Finanzbehörde aus ihrem Quartiersfonds 406.000 Euro für einen neuen Eingangsbereich Kümmellstraße bereitgestellt. Unterdessen fanden intensive Diskussionen mit den Behindertenverbänden statt. Eine ge-



Erster Plan für den „Eingang für Alle“ © Hunck+Lorenz 2017

plante Präsentation der Pläne im März 2020 hat die Bezirksverwaltung verschoben - wegen Corona.

Antworten aus dem Bezirksamt

Michael Werner-Boelz antwortete auf den Appell: „Jede bauliche Veränderung muss mit dem Denkmalschutzamt abgestimmt werden“. Der Bezirksamtsleiter weiter: „Es gestaltet sich nicht einfach, die Notwendigkeiten der Barrierefreiheit mit den Interessen des Denkmalschutzes unter einen Hut zu bekommen. Leider können wir keine aktuelle Planung öffentlich präsentieren, da diese eben erneut überarbeitet wird.“ Pressesprecherin Larissa Robitzsch ergänzte auf

Nachfrage, dass das Denkmalschutzamt bereits im Rahmen des Gesamtprojekts beteiligt war: insbesondere bei der Entwicklung und Gestaltung von inklusiver Pilotfläche und Haupteingang. An Details über die Juckpunkte verrät sie nur einen: „Konkret geht es zum Beispiel ... um den Teilerhalt der das Denkmal prägenden Treppenanlage.“ Wann der Umbau an der Kümmellstraße beginnt und zumindest der Haupteingang zum „Eingang für Alle“ gestaltet wird, steht noch in den Sternen.

Mehr unter: <https://der-ependorfer.de/barrierefreies-bezirksamt-hamburg-nord/>
Text: Hans Loose



Wir wissen den Wert Ihrer Immobilie zu schätzen!

Sie denken über den Verkauf Ihrer Immobilie nach, aber kennen den aktuellen Marktwert nicht? Mit jahrzehntelanger Marktkenntnis und fundierter Expertise stehen wir Ihnen gern für einen individuellen und kostenlosen Bewertungstermin zur Verfügung. Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen, Ihr Engel & Völkers Team Hamburg-Alster

Shop Eppendorf · Eppendorfer Baum 11 · 20249 Hamburg
Shop Winterhude · Maria-Louisen-Straße 11-13 · 22301 Hamburg
Telefon +49-(0)40-47 10 05 0 · www.engelvoelkers.com/alster-elbe
Alster@engelvoelkers.com · E+V Hamburg Immobilien GmbH · Makler



ENGEL & VÖLKERS

Abschied vom Kastanienmännchen

Man sieht es schon eigentlich seit Mitte August. Unsere Kastanien sehen mehr als traurig aus und das hat ausnahmsweise mal nichts mit Corona zu tun. Nicht nur diese penetrante Miniermotte macht diesen eigentlich stattlichen Bäumen zu schaffen. Klimawandel und die extreme Trockenheit tragen auch nicht gerade positiv dazu bei, die Kastanien (und natürlich auch alle anderen Bäume) wieder so aussehen zu lassen, wie wir es möglicherweise aus der Kindheit kennen. Ach, was war das doch schön, als man noch diese knackigen, glänzenden, großen Kastanien mit der ganzen Familie gesammelt hat, um kleine „Kastanienmännchen“ daraus zu basteln. Da war Herbst auch noch Herbst mit entsprechenden Temperaturen. Man konnte die gesam-

melten Früchte in die Manteltasche stopfen oder hatte seinen Büdel gleich dabei! Die ganze Fensterbank wurde geschmückt mit mehr oder weniger gelungenen Exemplaren aus Kastanien und Zahnstochern. Noch liebevoll ein lustiges Gesicht aufgemalt – fertig! Stundenlang konnten wir damals damit spielen. Da kann man nur wehmütig zurückdenken und hoffen, dass die Kinder in der heutigen Zeit doch noch die eine oder andere Kastanie finden und die Eltern oder Großeltern wissen, wie es geht. Ach, und in diesem Zusammenhang: Es schadet nicht, wenn man mal in „heißen Zeiten“ eine Kanne Wasser für den einen oder anderen Baum übrig hat – nicht nur die Bäume werden es Ihnen danken.

Text/Foto: Kirsten Reuter



E-Roller im Straßenbild

Das Ärgernis ist mal grün, mal rot lackiert. Hat zwei kleine Räder, einen geraden Lenker und ein Trittbrett. Und leuchtet in der Mitte des Lenkrades. Die Rede ist von E-Rollern, genauer gesagt von Elektrorollern, die bei verschiedenen Anbietern in Hamburg zu mieten sind. Praktisch und fix via Smartphone und passender App freizuschalten – und los geht's. Einfach, bequem und übersichtlich ohne jede Anstrengung. Aber es gibt eine Schattenseite dieses Konzeptes: Ärgern sich manche Fußgänger und Radfahrer schon über ziemlich rücksichtsloses Fahren insbesondere bei jungen Heranwachsenden, gipfelt die Gedankenlosigkeit dann zum Mietende. Egal wo man gerade ist... einfach Roller abstellen, Miete beenden... und nach mir die Sintflut denkt sich mancher Mieter. Bei einem beschaulichen Spaziergang am Samstag Vormittag gegen

11 Uhr parkten gleich fünf E-Roller irgendwo am Fußweg oder Baum, ob an der Eppendorfer Landstraße, der Lenhartstraße oder in der Robert-Koch-Straße. Und der Gedankenlosigkeit nicht genug, mitten im Haynspark, zur Zeit bekannte „Partymeile“ der jüngeren Generation, wurden zwei Roller einfach mal im Gras liegen gelassen.

Die Verantwortung diese Gefährte einzusammeln liegt bei den Vermietern. Aber gerade nach wilden Nächten vom Wochenende scheinen diese mit dem Aufsammeln nicht hinterher zu kommen. Wird hier am Samstag überhaupt gearbeitet?

Geliebt, gehasst, zumindest umstritten. Der Ruf der E-Roller ist schon allgemein nicht der beste. Mit inzwischen über 4.000 Stück - Tendenz steigend - dieser bis zu 20 km/h schnellen Teiler ist seit über einem Jahr ein neuer Verkehrsteilnehmer auf unsere Stra-



Einfach einmal am Fußweg mittendrin „parken“



abgestellter E-Roller im Christoph-Probst-Weg

ßen hinzugekommen. Und wie bei allen anderen auch scheint es hier striktere Regelungen zu benötigen, besonders was das Park- und Abstellverhalten für diese Art von Mobilitätsoffensive angeht. Mögliche Lösung: Analog zu den Hamburger Stadträdern feste Abstellmöglichkeiten festlegen. Wildes „Entsorgen“ nach Nutzung mit drakonischen Strafen belegen. Wobei es schon schade ist, aber gänzlich ohne Gesetze und Vorschriften scheint es auch in diesem Fall nicht zu klappen. Der Gedankenlosigkeit der Nutzer und des fehlenden Verständnisses der Anbieter für dieses Problem sei Dank!

Text: Winfried Mangelsdorff

Fotos: Thomas Domres (links), Winfried Mangelsdorff (rechts)

Bootshaus Silwar im Hayns Park

Sachte glitten die Boote über die Alster, im Wasser spiegelte sich das Licht der vielen Laternen. Strahlende Sterne am Himmel, vielleicht war auch noch Vollmond – der 1. große Lampionkorso im Jahr 1950 muss ein toller Anblick gewesen sein. 86 Boote waren damals auf dem Fluss unterwegs! Max Silwar, der damalige Inhaber des ältesten Bootsverleihs Hamburgs, war der Organisator dieses romantischen Events. Sein Großvater, der Schiffbauer Riege, hatte 1874 an der Alster einen Verleih für „Ruderböten“ eröffnet. Damals befand sich die Station auf der Winterhuder Seite des Flusses, der sich noch ungezügelt seinen Weg nach Hamburg suchte. Mit der Kanalisierung im Jahr 1913 verlegte sein Schwiegersohn Richard Silwar den Betrieb an andere Ufer, in die kleine „Silwar Bucht“.

Heute bewirtschaften Arnim und Ehefrau Marina den Verleih. In dem Hafen kann man Kajaks, Kanus, Ruder- und Tretboote, z.B. im Enten- oder Schwan-Design mieten um auf Erkundungstouren zu Wasser zu starten. Der Platz eignet sich aber auch wunderbar zum „chillen“. Palmen und Oleander verleihen dem Garten ein mediterranes Flair, es gibt ein gemütliches Café und an sonnigen Tagen schlürfen die Gäste gern an der



Bootshaus

Nicht nur Swanee sorgt für Publicity. Das Bootshaus ist auch ein beliebter Treffpunkt für Jazz-Fans. Arnim gründete 2005 die „Arnim Silwar's Dream Band“, er selbst spielt Schlagzeug. Die Band gab begeisternde Auftritte im Birdland und anderen Jazz-Clubs. Auch im eigenen Haus unterhält „Swinging Silwar“ gerne sein Publikum. Viele bekannte Jazzgrößen haben hier schon gespielt. Stolz zeigt der Musiker auf die ganzen Fotos an der Wand: „Udo Lindenberg, Werner Böhm, Gottfried Böttcher etc. – alle waren schon bei mir zu Gast!“

Eigentlich finden in Silwars Café regelmäßig Jam-Sessions statt, aber in diesem Jahr ist alles etwas anders – Sie wissen schon: Corona. Trotz bestem Sommerwetter mussten zu Beginn der Pandemie die Boote im Hafen bleiben, wichtige Events wie das Kirschblütenfest fielen aus – das war schon eine harte Zeit. Erst seit Ende Mai können Wassersportler wieder von hier aus lospaddeln. Leider fiel das für August geplante Jazz-Konzert im Rahmen des City-Jazz aber aus. Arnim nimmt es gelassen. Sorgen um die Zukunft macht er sich jedenfalls nicht, denn Sohn Arnim Jr. wird eines Tages in seine Fußstapfen treten.

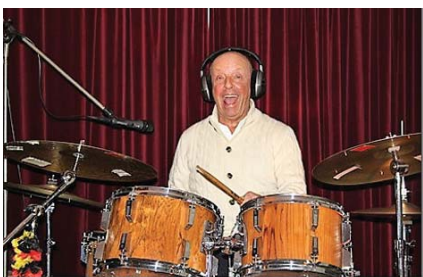
Text: Marion Bauer

Fotos: Marion Bauer / Arnim Silwar



Bandmitglieder Piano: Buggy Braune, Schlagzeug: Heinz Lichius, Bass: Sebastian Jensen, im Vordergrund Arnim Silwar

Rundbar einen Cocktail. Vor ein paar Jahren sorgte ein Singschwan für überregionale Aufmerksamkeit: Er verliebte sich in das Schwan-Tretboot „Sweety“. 3 Jahre lang wich der Vogel seiner Auserwählten kaum von der Seite. Doch irgendwann erkannte „Swanee“ wohl seinen Irrtum, jedenfalls verschwand er. Hoffen wir mal, dass er eine echte Schwanendame kennengelernt hat.



„Swinging“ Silwar aus jüngeren Tagen



Evangelische Familienbildung Eppendorf

Wieder Durchatmen * Auftanken *
Austauschen * Beratung * Yoga *
DELFI®/PEKIP® * Information *
Musikgarten * Kochen * Nähen *

www.fbs-eppendorf.de



Soziales Engagement mit Musik in Eppendorf

Angefangen hat alles mit den Worten von Max M. Warburg „Wir Hamburger lassen keinen von uns über Bord gehen“. Diese Worte aus der Schifffahrt sollten die Hansestadt als eine Schicksalsgemeinschaft beschreiben, die sich mit der Besatzung eines Schiffes vergleichen lässt: Auch in Sturm und Not sind wir füreinander da. Nichts beschreibt treffender auch heute noch die Tätigkeit der Hamburgischen Brücke mit ihrem sozialen Engagement insbesondere für Demenzzranke. Und um bei der Schifffahrt zu bleiben: Das Demenzdock der Einrichtung als sichere Anlegestelle für Demenzzranke und deren Angehörige soll bei dem schweren Weg helfen, sich den neuen Herausforderungen zu stellen.

„Der Eppendorfer“ sprach mit Henrike Harbecke über das Musikpaten-Projekt bei der Hamburgischen Brücke.

DE: Frau Harbecke, Sie machen einen fröhlichen und entspannten Eindruck. Ist die tägliche Arbeit mit den Demenzzranken nicht anstrengend?

HH: Die Arbeit ist schon fordernd, aber das tolle Feedback der Demenzzranken und deren Angehörigen ist schon eine Belohnung dafür.

DE: Sie koordinieren das Projekt Musikpaten. Wie dürfen sich Außenstehende das vorstellen?

HH: Ziel des Projektes ist es, mit den Demenzzranken zusammen zu singen, zu musizieren und zu tanzen. Viele von ihnen können sich noch an die alten Texte erinnern, andere klatschen einfach nur mit, aber bei allen merkt man

an der Resonanz und dem Lächeln, dass ihnen diese Art von Abwechslung in ihrem Alltag so viel hilft.

DE: Wie und wo finden die Termine statt?

HH: Wir gehen mit unserem Angebot in Wohnpflegegemeinschaften und Tagespflegereinrichtungen in ganz Hamburg. Dabei gehen immer zwei Musikpaten als Tandem zum Musizieren, auch um sich untereinander zu helfen. Das gemeinsame Musizieren wird wöchentlich angeboten.

DE: Und die Musikpaten selbst?

HH: Dies sind momentan 30 ehrenamtliche Mitarbeiter, die vor ihrem Einsatz von uns unter dem besonderen Demenzaspekt geschult und ausgebildet werden. Weiterhin steht bei der Vorbereitung die Kommunikation mit den Kranken und natürlich die Musik im Vordergrund - nebst Austausch untereinander, um Erfahrungen weiterzugeben. Und natürlich würden uns über weitere Interessenten für dieses Projekt unheimlich freuen.

DE: Bei diesen anspruchsvollen Herausforderungen, wie finanziert sich das Projekt?

HH: Das Projekt wird finanziert von der Homann-Stiftung, die das Musikpatenprojekt auch initiiert hat, Zuschüssen von der Sozialbehörde und der Hamburgischen Brücke. Und natürlich würden wir uns über weitere Spenden sehr freuen.

DE: Erinnern Sie sich an ein besonderes Erlebnis?

HH: Bei einem Termin kamen wir zu einer Runde mit Demenzzranken und Angehörigen zu-



Henrike Harbecke,
Koordinatorin Musikpaten-Projekt,
Telefon 040-4602158 oder
musikpaten@hamburgische-bruecke.de

sammen. Gemütlich auf dem Sofa, ein wenig singen und klatschen. Und spontan stehen alle auf und tanzen fröhlich miteinander. Danach lächelt man und weiß, warum man es macht.

DE: Kompliment Frau Harbecke. Ihnen gehört das Schlusswort.
HH: Lernen Sie uns einfach persönlich kennen, lassen Sie sich individuell beraten, holen Sie sich konkrete Informationen – und kommen Sie an Bord! Ob als Ehrenamtlicher oder als interessierter Angehöriger.

Interview und Text: Winfried Mangelsdorff
Foto: Hamburgische Brücke, genehmigt

Zuviel Fahrrad geht auch



Fahrräder sind zweifelsohne „in“. Umweltfreundlich und nachhaltig, und so ganz nebenbei ist man auf dem Drahtesel an der frischen Luft und tut etwas für seine Gesundheit. Dank der hohen Nachfrage ein oft und gern gesehenes Bild auf unseren Straßen. Zumindest fast überall. Es liegt in der Natur der Sache, dass bei den geliebten Gefährten auch hin und wie-

der eine Wartung oder Reparatur ansteht. Nicht erst seit des Corona Lockdown haben die einschlägigen Geschäfte Hochkonjunktur, Wartezeiten von bis zu vier Wochen sind keine Seltenheit. Aber wo Sonne, da ist leider auch häufig Schatten. Mangels Stellfläche und zu geringer Lager- und Ladenkapazitäten für die vielen defekten Räder in den Betrieben muss dann dafür auch schon einmal der Fußweg als Parkplatz herhalten. Mag dies bei größeren und breiteren Straßen klaglos hingenommen werden, ist dieser Zustand in der Erikastraße zwangsläufig

mit einem Seitenwechsel für die Fußgänger verbunden. Zumal in dieser Straße durch Bautätigkeiten die Flächen zusätzlich beschränkt ist. Wo anderenorts wesentlich schneller und rigoroser bei Stellplatzvergehen durchgegriffen wird, scheint man sich hier mit dem Zustand arrangiert zu haben. Warum eigentlich, wenn die Fußgänger darunter leiden?

Es wäre doch wirklich schade, wenn ein positives Gesamtimage der Fahrräder unter solchen Zuständen leiden würde.

Text u. Foto: Winfried Mangelsdorff

IHRE CREW FÜR AMBULANTE PFLEGE IN EPPENDORF

Lernen Sie uns persönlich kennen,
lassen Sie sich individuell beraten,
holen Sie sich konkrete Informationen –
kommen Sie an Bord!

HAMBURGISCHE BRÜCKE – Gesellschaft für private Sozialarbeit e. V.



Drucksache für Fußgänger

Welcher Fußgänger am Loogestieg befasst sich schon mit Drucksachen des Regionalaussschusses Eppendorf - Winterhude mit 7-stelligen Aktenzeichen. Vom Lesestoff vermutlich spannend wie die Gebrauchsanleitung eines Staubsaugers. Aber vielleicht spannender, wenn besagter Fußgänger im Matsch steht, die Gefahr des Gleichgewichtsverlustes spürend und leise schimpfend die Straßenseite wechselt. Denn die Drucksache vom 14.9. kümmert sich inhaltlich per Antrag um die Neupflasterung des Gehweges. „Aufgrund der vorhandenen Baumwurzeln muss geprüft werden, ob durch bauliche oder baupflegerische Maßnahmen eine Befestigung mit Platten möglich ist oder ob es andere Lösungen zur Verbesserung der Gehwegqualität gibt“ heißt es wörtlich. Über den Antrag sollte in der Regionalaussschuss-Sitzung (Eppendorf Winterhude) diskutiert werden - und danach hoffentlich kurzfristig im Sinne der Fußgänger entschieden werden. Über das Ergebnis werden wir berichten.

Momentan sieht man in der Loogestraße und auch am Loogestieg Bauwagen nebst reger Bautätigkeiten. In diesem Zusammenhang ist es den Fußgängern zu wünschen, wenn die Pflasterung des Loogestieg rechtzeitig zum Herbst in die Baumaßnahme integriert werden könnte. Lektüre von Drucksachen können somit auch Hoffnung machen.

Text+ Foto : Winfried Mangelsdorff



Der Loogestieg als Hindernis für Fußgänger

Beleuchtung von Gehwegen - keine Besserung in Sicht

Vor einem Jahr hat die Bürgerschaft der Landesregierung einen Auftrag gegeben: „Der Senat wird ersucht, der Bürgerschaft im 1. Halbjahr 2020 über Bestand und Perspektiven der öffentlichen Wegebeleuchtung in Hamburg zu berichten.“ Im Prüfauftrag geht es u. a. um den Vergleich mit anderen Großstädten, um besondere Anforderungen des Fuß- und Radverkehrs, die Entwicklung von Technologien, Kosten und sonstige Ressourcen sowie die Umweltverträglichkeit. Ende Juni sollte der Bericht vorliegen. Nun sind drei weitere Monate vergangen, bei Redaktionsbeschluss ohne Antwort des Senats. Aus dem Landesbetrieb Straße, Brücken und Gewässer heißt es auf Nachfrage lediglich, die Hamburg Verkehrsanlagen GmbH habe einen Bericht zum Zustand und den Perspektiven der öffentlichen Beleuchtung erstellt. Dieser Bericht befindet sich in der Abstimmung mit den Behörden.



Beleuchtungsrundgang in der Frickestraße/ Presse vor Ort

Für ältere Menschen, Leute mit Handicap und Eltern mit Kinderwagen lautet das Motto einstweilen weiterhin: Vorsicht Stolperfallen! Denn üblicherweise sind die Straßenlaternen in der Hansestadt nicht auf die Gehwege gerichtet, sondern auf die Fahrbahnen. Besonders gilt dies für viele Wohnstraßen, auch in Eppendorf. Unterdessen gibt es seit längeren Aktivitäten im Quartier, die eine Verbesserung anstreben.

So war der 27. März 2019 ein bedeutender Tag in der Geschichte des EBV: Zum ersten Mal in seiner fast 150-jährigen Geschichte hat unser Verein zu einer Demonstration aufgerufen. Für „Mehr Licht auf den Gehwegen“ und „Weg mit den Stolperfallen“ sind wir auf die Straße gegangen. Unterwegs waren wir mit mehreren Partnern wie Seniorenbeirat, Martini-Erleben und der Gemeinde St. Martinus. Weitere Aktivitäten schlossen sich an, auch auf der Straße. So demonstrierten im Herbst 2019 die Damen vom Kloster St. Johannis mit Taschenlampen für bessere Gehwegbeleuchtung. Der „Eppendorfer“ veröffentlichte 20 Namen von Gehwegen, die Leser*innen uns gemeldet haben. Bewegung gab es auch in anderen Stadtteilen, u. a. in Langenhorn. Ein wenig unkoordiniert mit den Aktionen in den Stadtteilen beschäftigte sich schließlich die Bürgerschaft mit dem Thema. Am 11. September



verabschiedete der Verkehrsausschuss besagten Prüfauftrag an den Senat (Drs. 21/18363). Wenig später wurde er von der Bürgerschaft beschlossen.

Text und Bilder: Hans Loose



ROLF KAPPLER
 EINBRUCHSCHUTZ



seit
1922



• Einbruchschutz • Schlüsseldienst • Alarm- und Schließanlagen uvm. • Beratung bei Ihnen zu Hause • Montagefestpreise in ganz Hamburg • Sofortdienst

HH-Niendorf, Vogt-Cordes-Damm 10c ☎ 46 46 22
 Volksdorf ☎ 6 03 03 90
www.kappler-einbruchschutz.de

KEINBRUCH



Unser Betrieb ist im Adressenverzeichnis von Errichter-
 unternehmen für Überfall- und Einbruchmeldeanlagen
 des Landeskriminalamtes Hamburg aufgenommen.

Bald Bewohnerparken in Eppendorf?

Ein Thema, das in den letzten Wochen viele Eppendorfer*innen beschäftigte, hat am 14. September der Regionalausschuss Eppendorf-Winterhude aufgegriffen. Grüne, SPD und CDU haben die Vorsitzende der Bezirksversammlung gebeten, sich für zwei Pilotprojekte einzusetzen:

- Erstens das Quartier rund um das UKE, begrenzt von Münsterstraße, Lokstedter Weg, Tarpenbekstraße, Breitenfelder Straße und Hoheluftchaussee
 - Zweitens der Bereich rund um die Eppendorfer Landstraße, begrenzt von Tarpenbekstraße, Lenhartzstraße, Eppendorfer Baum, Loogestraße, Kellinghusenstraße, Ludolfstraße und Lokstedter Weg
- Der Ausschuss empfiehlt, dass Fachbehörde und Landesbetrieb Verkehr (LBV) prüfen, ob die Parkzonen noch in dieser Legislaturperiode eingerichtet werden können.

Auf nebenan.de haben sich knapp 40 Nachbar*innen mit der Parksituation im Martiniquartier beschäftigt. „So langsam wird die Situation durch die Baustelle am UKE hier wirklich unerträglich“, schreibt David M., Michael B. ergänzt: „Die Urlauber sind ein Problem, denn die Autos parken dann nicht nur für Stunden, sondern für Wochen.“ Zu einer manchmal gestellten Forderung, dass UKE Beschäftigte auf ihr Auto verzichten sollen, schreibt Jenny K. „Die Tiefgeragenplätze sind weitestgehend vergeben. Da ist kaum noch was frei, was man mieten kann.“ Viele Klinik-Beschäftigte kommen ohnehin mit Bus, Bahn und Fahrrad zur Arbeit. Andere fahren teilweise eine Stunde eher zum Dienst, um einen Parkplatz zu ergattern und müssen dann doch auf umliegende Straßen ausweichen. Die Stimmung ist eindeutig, wie Gerhard S.



Parken in der Frickestraße

zusammenfasst: „Eine Parkraumbewirtschaftung mit Anwohnerparken halte ich für die beste Lösung!“

Der Landesbetrieb Verkehr (LBV) hat zur Parksituation am UKE eingeräumt: „Die Einführung einer Bewohnerparkzone könnte ... Abhilfe schaffen, allerdings müsste dies gesondert untersucht werden.“ Die Untersuchung hat die Verkehrsverwaltung nun angekündigt. Die Parkplatzsuchenden müssen sich jedoch weiterhin in Geduld fassen, bis sich wirklich etwas ändert. „Vorrang haben Gebiete“, so der LBV abschließend, „in denen die Nutzungskonflikte als noch kritischer eingestuft wurde. Die Untersuchung ist jedoch generell in den kommenden Jahren vorgesehen.“

Bild und Text: Hans Loose

Studie: Wie sicher fühlen sich Frauen in Hamburg?

„Plötzlich grabschte er mir an den Hintern. Ich stand unter Schock und rannte so schnell ich konnte.“ Dies ist einer der Berichte aus der Studie „Safe in the City?“ des Kinderhilfswerks Plan, das sich seit Jahren für die Rechte von Mädchen einsetzt. Die Organisation wollte herausfinden: Bewegen sich Frauen angstfrei überall in der Stadt oder fürchten sie gewaltsame Übergriffe und sexuelle Belästigungen? Auf einer interaktiven Karte konnten sie Orte markieren, die sie eher meiden und umgekehrt: Orte, an denen sie sich sicher fühlen. Fast 600 Personen haben teilgenommen, die meisten Rückmeldungen waren negativ. Am schlimmsten finden Frauen Begegnungen mit Männern, die öffentlich Alkohol und andere Drogen konsumieren. Die schlechtesten Bewertungen gab es dementsprechend für Orte rund um den Hauptbahnhof und in St. Pauli. Einsame, schlecht beleuchtete Straßen / Parks oder auch leere Bahnsteige und U-Bahn-Züge lösen ebenfalls Angst aus. Aber auch tagsüber in vollen Bussen nutzen manche Männer die Gelegenheit, um Frauen unsittlich anzufassen.

Frauen fühlen sich in Eimsbüttel (Osterstraße), in der Jarrestadt und am Jungfernstieg am sichersten. In Eppendorf wurde der Bahnhof Kellinghusenstraße explizit gelobt: „Er ist auch nachts hell beleuchtet. Dazu sind viele Menschen unterwegs.“ Allerdings wurden auch 2 Belästigungen im Bus und Schwimmbad beklagt.

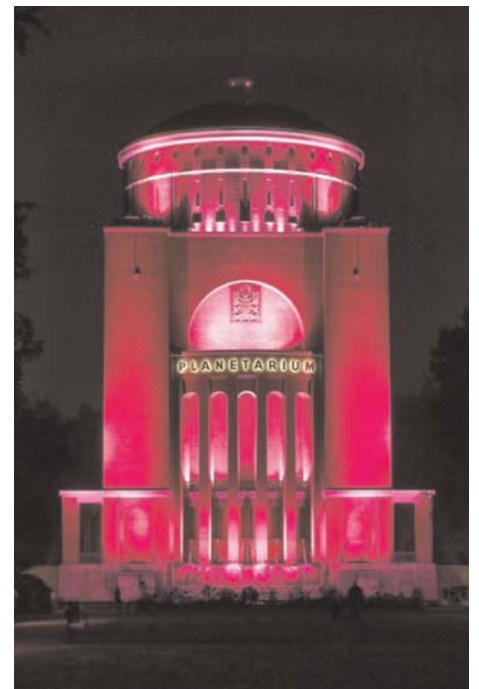
Die Ergebnisse sind subjektiv und nicht repräsentativ. Sie können dazu beitragen, städtebauliche Maßnahmen zu veranlassen - z.B. neue Lampen an U-Bahn Eingängen. Doch das eigentliche Fazit ist: Wir müssen veraltete Geschlechterrollenbilder aufbre-

chen: „Denn diese suggerieren Männern in unserer Gesellschaft häufig, dass sie das Recht hätten, Mädchen und Frauen zu bedrängen, ihnen anzügliche Sprüche nachzurufen oder sie zu beleidigen.“

Weltmädchentag am 11. Oktober

Auch an diesem Aktionstag der Vereinten Nationen geht es um Gleichberechtigung. Weltweit gehen Millionen Mädchen nicht zur Schule. Barrieren wie Frühverheiratung und sexuelle Gewalt oder einfach auch wirtschaftliche Not erschweren ihnen den Zugang zu Bildung und hindern sie, selbstbestimmt zu leben. Das muss sich ändern!

Plan hat für diesen Tag eine besondere Aktionsform entwickelt: Bundesweit illuminiert die Organisation bekannte Gebäude und setzt damit leuchtende Zeichen für Mädchenrechte.



Mit dieser spektakulären Aktion sollen Medien auf den Weltmädchentag aufmerksam gemacht werden.

In Hamburg ist traditionell das Holthusenbad dabei, genau wie das Altonaer Rathaus und die Petri-Kirche. In diesem Jahr wird zusätzlich noch das Planetarium in Pink erstrahlen. Also: Gehen Sie abends am **11.10.** zu einem dieser Orte und nutzen die Chance für faszinierende Fotos. Sprechen Sie mit den Plan-Aktivisten vor Ort - jedes Feedback ist willkommen!

<https://www.plan.de/presse/safe-in-the-city.html>

Text und Bild: Marion Bauer
Bildleihgabe: Pinkifiziertes Planetarium

Fünf Jahre „Grüne Straße“

Wer im Bereich Eppendorfer Marktplatz unterwegs ist, freut sich seit geraumer Zeit über eine Vielfalt von Blumen. Da blühen über das Jahr verteilt hunderte von Pflanzen: neben Tulpen und Narzissen auch die rosafarbene Herbstanemone, weiße Rosen und Knöterich mit seinen roten Stielblüten.

„Wir gestalten unseren Stadtteil“, freut sich Geoffrey Köpplinger. Gemeinsam mit Landschaftsarchitektin Astrid Bosselmann-Barr betreut er das Projekt. Mittlerweile sind es 25 kleine Beete! Sie verteilen sich über Schottmüller- und Erikastraße sowie rund um den Eppendorfer Marktplatz. Wunderbar: Viele der umliegenden Geschäfte sponsern die Knollen und Stauden. Köpplinger: „Außerdem haben wir noch einen Großspender, dessen Namen ich aber nicht verrate.“ Vom Bezirksamt Hamburg-Nord haben die Blumenfreunde die offizielle Lizenz zum Pflanzen und Pflegen.

Nach wie vor ist das regelmäßige Gießen ein zentrales Problem; zehn fleißige Helfer*innen kümmern sich darum. Sie sind wie alle Beteiligten ehrenamtlich aktiv, übernehmen Verantwortung für „ihre“ kleinen Grünanlagen. Geoffrey selbst legt zwei- bis dreimal pro Woche Hand an, während Kollegin Astrid eher planerisch aktiv ist. Demnächst will die Initiative zum Verein werden; die Papiere liegen bereits beim Notar.

Die „Grüne Straße“ könnte Partner des EBV bei der Begrünung des Marie-Jonas-Platzes werden. Wenn dieser „Eppendorfer“ erscheint, hat bereits der erste Runde Tisch mit den Beteiligten stattgefunden. Es geht nicht nur um die Rahmenbedingungen. „Hauptproblem wird auch hier die Wasserversorgung sein“, weiß Geoffrey



Geoffrey Köpplinger deckt den Bienen den Tisch

Köpplinger. Er hat gute Erfahrungen mit Wasseruhren, die zum Tagestarif abrechen. Die grüne Gruppe ist nach Besprechungen mit der Politik zuversichtlich, dass die Bewässerung des Platzes gesichert wird. Bosselmann-Barr denkt bereits über mobile Kübel nach, die bei Veranstaltungen und im Winter weggeräumt werden können. Auch eine Bepflanzung der Hauswände ist denkbar. Gesucht werden natürlich weiterhin Nachbar*innen mit grünem Daumen, die bereit sind, einen der Pflanzcontainer zu betreuen.

Text und Bild: Hans Loose

Eppendorf gesucht - und viel gefunden

Eppendorf haften viele Adjektive an, ob alt (immerhin Hamburgs ältestes Dorf), grün, urban, lebensfroh, schick, vielleicht ein wenig vernobt, teuer, gemütlich, kulturell, und und ...und auch einmalig? Zumindest die Suche nach Eppendorf über die einschlägigen Recherchemöglichkeiten ergibt Erstaunliches, dass erst einmal nicht dem Allgemeinwissen zuzuordnen ist. So verfügt Bochum ebenfalls über einen Stadtteil gleichen Namens. Und damit nicht genug der Parallelen: Im südlichen Bezirk von Bochum-Wattenscheid gelegen zählt auch hier Eppendorf zu den besseren Wohngebieten und ist mit einer Größe von nicht einmal drei Quadratkilometern ebenfalls klein und beschaulich.

Geographisch gen Osten in Mittelsachsen befindet sich eine Gemeinde Eppendorf, überregional bekannt durch eine der größten Dorfkirchen des Bundeslandes. In den alten Schriften taucht „dieses“ Eppendorf erstmals 1336 auf - eine Gemeinsamkeit mit „unserem Eppendorf“, das als Eppenthorp 1140 eine ebenso alte Geschichte vor-



Das Herz des „wahren“ Eppendorf: Marie-Jonas-Platz



Beschauliches Eppendorf in Sachsen, Bildquelle: Pixaby

zuweisen hat. Kontakte mit diesem „Eppendorf“ fanden in der Vergangenheit zwischen den Bürgervereinen bereits in netter Atmosphäre statt.

Den Blick nach Hamburg-Hummelsbüttel gerichtet findet sich das nächste Eppendorf - die Eppendorf AG. Ein Unternehmen, das labor-technisches Gerät und Verbrauchsmaterial produziert und vertreibt. Ein Weltmarktführer, beginnend nach dem 2. Weltkrieg als Arbeitsgruppe Dr. Netheler. Mit Medizinerinnen und Ingenieuren, die für das UKE arbeiteten und viel für den Wiederaufbau und die Modernisierung des Laborbedarfes und der Geräte leisteten.

Somit bleibt „unser“ Eppendorf gar nicht so einmalig, aber natürlich unheimlich schön und liebenswert. Kennen Sie noch mehr Eppendorf? Lassen Sie es den Autor gern wissen.

Text und Bild: Winfried Mangelsdorff

KIRCHEN

Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Johannis-Eppendorf

Ludolfstraße 66 · 20249 Hamburg
Telefon 040 / 47 79 10
www.johannis-eppendorf.de

Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Martinus-Eppendorf

Martinistraße 33 · 20251 Hamburg Telefon 040 / 48 78 39
www.st-martinus-eppendorf.de

St. Markus – Hoheluft

Heider Straße 1 · 20251 Hamburg
Telefon 040 / 807 93 98-10, Fax -19
www.st-markus-hh.de

St. Anshar-Kirchengemeinde

Tarpenbekstraße 107,
20251 Hamburg,
Tel. 040 / 46 19 04
www.stanscharhamburg.de

Hauptkirche

St. Nikolai am Klosterstern

Harvestehuder Weg 118 · 20149 Hamburg, Telefon 040 / 44 11 34-0
www.hauptkirche.stnikolai.de

Neuapostolische Kirche

Gemeinde: Abendrothsweg 18
Verwaltung Curschmannstr. 25
Tel. 47 10 93-58
www.nak-norddeutschland.de

Evang.-method. Kirche

Martinistr. 49 (Bethanien-Höfe)
Telefon 79 69 78 05
www.emk.de/hamburg-eppendorf

Ökumenische Gottesdienste im Raum der Stille im UKE -

Krankenhausseelsorge im UKE:
Tel. 040-7410 57003,
krankenhausseelsorge@uke.de
10:30 Uhr **Raum der Stille**,
Neues Klinikum Geb. O10, 2.OG

825 Jahre St. Nikolai

Grundsteinlegung für St. Nikolai am Hopfenmarkt ist das Jahr 1195, nach der Zerstörung im 2. Weltkrieg wurde St. Nikolai dann im Jahr 1962 am Klosterstern wieder aufgebaut und die Ruine am Hopfenmarkt wurde zum Mahnmal.

Anlässlich dieses Jubiläums findet ein Festgottesdienst am 4.10. mit Bischöfin Kirsten Fehrs (+ Live-Stream) statt: „Dass Gerechtigkeit und Frieden sich küssen“

Weitere aktuelle Informationen über die Geschichte und über Veranstaltungen im Jubiläumsjahr können Sie im Gemeindebrief der Hauptkirche St. Nikolai am Klosterstern nachlesen.
www.Hauptkirche-StNikolai.de

KUNST KLINIK

KULTURZENTRUM
EPPENDORF
www.kunstklinik.hamburg

Dienstag, **6. Oktober 2020 | 16:00 Uhr**
Kinderprogramm: Lesung (mit Musik) und Bastelrunde - Reiseführer für Tiere. Tierische Reiserouten mit Musik und Handpuppen stehen auf dem Plan! Kommt vorbei bei der Lesung

aus dem „Reiseführer für Tiere“ von und mit Inga-Marie Ramcke – und anschließender kleiner Bastelrunde. Für Kinder von 5 bis 10 Jahren und ihre Eltern.

Teilnahme frei, nur mit Anmeldung: info@

kunstklinik.hamburg, 040/780 50 400
Freitag, **16. Oktober 2020 | 20:00 Uhr**
Clémence Manachère Unterwassersextett / Pangäia; Livekonzert & Streaming-Reihe Abtauchen, der Körper treibt umspült vom Nass schwerelos dahin. Das Gefühl der Freiheit, das man unter Wasser erlebt, erleben wir auch beim Improvisieren. Wir suchen die Leichtigkeit im Spiel, die in der Lage ist, bei uns und unserem Publikum Energie zu erzeugen. Wir spielen mit der Freude und der Leichtigkeit der Fische im Wasser. Eintritt vor Ort € 10,-, Stream auf Spendenbasis (Link auf www.kunstklinik.hamburg). Nur mit Anmeldung und fester Platzvergabe: info@kunstklinik.hamburg, 040/780 50 400. Bei mehreren Personen unbedingt angeben, ob sie aus demselben Haushalt kommen, entsprechend mehr Gäste können wir unterbringen.



www.martinierleben.de

Repair-Station Eppendorf – gemeinsam reparieren - nur Elektro!

Donnerstag, **15. Oktober 2020 - 11:30 bis ca. 14:00**

Uhr. Um die Geräte reparieren zu können, bringen Sie bitte entsprechendes Zubehör (z.B. Betriebsanleitung, Netzteil, Leuchtmittel, Akkus etc.) mit. Keine Reparatur: Smartphones, TV-Geräte und programmgesteuerte Haushaltsgeräte. Wegen geltender Abstands- und Hygieneregeln ist nur eine begrenzte Personenzahl erlaubt, nach vorheriger Anmeldung: dienstags, 10-13 Uhr Tel. 040-780 50 4040 oder info@martinierleben.de
Eintritt frei, Spenden erwünscht. Ort: Kunstklinik, Martinistraße 44a, Grüner Raum

Wissens-Zeit

Dienstag, **27. Oktober 2020 | 15:00 bis 16:30**

Uhr. Ein Englishman in Hamburg. BJ (William) Barnard-Jones, Pastor der Evangelisch-methodistischen Kirche, erzählt aus seinem Leben und zeigt Bilder von dies- und jenseits des Kanals. 1955 geboren in London-Hornchurch geboren, seit langem in Deutschland heimisch - inzwischen auch eingebürgert -, aber seine britischen Wurzeln prägen ihn bis heute. Max. 30 Personen, Anmeldung möglich: dienstags, 10-13 Uhr Tel. 040-780 50 4040 oder info@martinierleben.de
Eintritt frei, Spenden erwünscht. Ort: Bethanien-Kirche, Martinistraße 49

GESCHICHTS WERKSTATT EPPENDORF



www.geschichtswerkstatt-eppendorf.de

Rundgänge

Sonntag, **04. Oktober 2020, 16:00 Uhr.** Der Eppendorfer Weg - Rundgang von Eppendorf nach Hoheluft. Treff: Eppendorfer Weg/Ecke Curschmannstraße. Dauer: ca. 2,5 Stunden, Kostenbeitrag € 6,-

Neue Residenzleitung - Bethanienhöfe

Am 15.06.2020 hat Doris Köppe die Leitung der Residenz Bethanien-Höfe in Hamburg Eppendorf übernommen. Doris Köppe hat eine Ausbildung zur Hotelfachfrau abgeschlossen.

In diesem Arbeitsfeld war sie über 35 Jahre lang tätig und hatte unter anderen Positionen wie Schichtleitung der Rezeption, Verkaufs- und Marketingleiterin oder Key Account Managerin inne. Zuletzt leitete sie drei Jahre das Hotel Seemöwe in Grömitz. Mit der Leitung im Betreuten Wohnen orientiert Sie sich nun in einem ganz neuen Berufsfeld.

In ihrer neuen Tätigkeit sieht Frau Köppe als wichtigste Aufgabe den Bewohnern der

Sonntag, **18. Oktober 2020, 16:00 Uhr**
Eppendorf – Wie aus dem Dorf ein Stadtteil wurde. Treff: St. Johanniskirche, Ludolfstraße 66. Dauer: ca. 2,5 Stunden, Kostenbeitrag € 6,-
Für alle Rundgänge ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich: Telefon: 040-780 50 40 30 Email: kontakt@geschichtswerkstatt-eppendorf.de



Evangelische Familienbildung Eppendorf

Looseplatz 14/16, Hamburg. Weitere Auskünfte erhalten Sie bei der Information und Verwaltung:
Tel. **46 00 769-19**, Fax: **46 00 769-28**.

www.fbs-eppendorf.de

email: info@fbs-eppendorf.de

Der nächste Schnupfen kommt bestimmt

Erkältungsmittel für die ganze Familie selbst gemacht

KEppN160: 1 x Do., 18:00-22:00 Uhr / 08.10.2020 € 29,00

Beckenbodentraining.

Für Frauen in jedem Alter

KEppK144: 8 x Mi., 19:00-20:00 Uhr / 21.10.-09.12.2020, € 52,00

Pilates

Für Anfängerinnen – nur für Frauen!

KEppK135d: 8 x Do., 20:00-21:00 Uhr / 22.10.-10.12.2020, € 52,00

Die 5 Elemente-Kochschule - Rezepte für ein gesundes Leben

Gut essen nach den Jahreszeiten!

KEppM210: 1 x Fr., 17:00-21:30 Uhr / 23.10.2020, € 35,00 inkl. Lebensmittelumlage

Handlettering

Einführung in die koreanische Kalligrafie

KEppN438: 5 x Sa., 10:00-12:30 Uhr / 24.10.-28.11.2020, € 81,25

Tango

Für Anfänger*innen

KEppN352: Sa.-So., 15:00-18:00 Uhr / 24.10.-25.10.2020, € 48,00 pro Person / Paare € 85,00

Yoga auf dem Stuhl

KEppK090: 8 x Di., 11:45-12:45 Uhr / 27.10.-15.12.2020, € 64,00

Italienische Küche

KEppM615: 1 x Do., 18:00-22:00 Uhr / 29.10.2020, € 32,00 inkl. Lebensmittelumlage



**AGAPLESION
BETHANIEN-HÖFE**

www.bethanien-diakonie.de



Residenz im Alltag bestmöglich behilflich zu sein und ihnen in ihrem Zuhause eine schöne Zeit zu bieten.

Doris Köppe



BEGEGNUNGEN

Donnerstag, **01.10.2020**

EIN JAHR IM JULIUS-REINCKE-STIEG.

MITTEN IN EPPENDORF.

WIR SIND FÜR SIE DA!

Eppe & Flut

• Begegnung • Kultur • Soziales • Gesundheit

Julius-Reincke-Stieg 13a | 20251 Hamburg

Telefon 040-38 43 86 |

eppe-flut@hamburgische-bruecke.de

Montag, **05.10.2020, 12.10.2020,**

19.10.2020 und **26.10.2020**

15:00 - 16:00 Uhr

Hygiene – aber wie?

Ort: Das Demenzdock,

Mittwoch, **14.10.2020, 17:30 - 20:30 Uhr**

(insgesamt 10 Termine i.d.R. 17.30 - 20.30)

START: Basisqualifizierung Ehrenamt /

Schulungskurs Bezirk Nord

Ort: Das Demenzdock,

Anmeldung: Bis zum 07.10.2020

Dienstag, **20.10.2020, 17:30 - 19:30 Uhr**

„4 Pfoten für Sie“ lädt den Helferkreis herzlich

zum Auffrischungstraining ein.

Ort: Tagespflege Mole44,

Dienstag, **27.10.2020, 16:00 - 18:00 Uhr**

Das Demenzdock lädt den Helferkreis herzlich

zum Vortrag ein: Am Ende meinen Frieden

Ort: Das Demenzdock,

Anschrift für alle Termine: Martinstraße 44,

20251 Hamburg

Ohne Ihre Anmeldung geht's nicht:

Telefon 040 - 4 60 21 58 oder

demenzdock@hamburgische-bruecke.de

HAMBURGISCHE BRÜCKE

Dienstag, **27.10.2020, 17:00 - 20:00 Uhr**

Wir laden unsere Crew, Mitglieder, Freunde, För-

derer und alle Interessierten herzlich zur Mitglie-

dersversammlung ein.

Was gibt es Neues an Bord? Wir möchten be-

richten und Sie danach herzlich zum Austausch

einladen. Snacks und Getränke stehen bereit.

Ort: Tagespflege Mole44 (Hinterhof),

Anmeldung: Bis zum 20.10.2020

Ohne Ihre Anmeldung geht's nicht:

Telefon 040-22 72 98-0 oder

maetzig@hamburgische-bruecke.de

MITGLIED WERDEN

Ich beantrage die Aufnahme in den Eppendorfer Bürgerverein

Name, Vorname _____

Wohnort/Straße _____

Beruf _____ E-Mail _____ Geb.Dat. _____

Ehe-/Lebenspartner _____ Geb.Dat. _____

Telefon privat _____ mobil/tagsüber _____

Aufnahmegebühr* € _____ Beitrag € _____ Eintrittsdatum _____

Datum _____ Unterschrift _____

*) Mindestgebühr: einmalige Aufnahmegebühr ab € 3,00

Einzelperson monatl. Beitrag ab € 3,00, Paare ab € 4,00 und Firmen ab € 5,00

Überweisung per jährlichem Dauerauftrag

Unsere Bankverbindung:

Commerzbank AG Hamburg

IBAN: DE42 2004 0000 0325 8001 00

BIC: COBADEFFXXX

Eppendorfer Bürgerverein von 1875

Schedestr. 2, 20251 Hamburg

Zanderfilet auf Knusperhaut

Zutaten für 2 Personen:

400 g Zanderfilet (frisch)

150 g Möhrchen

150 g Zuckerschoten

300 g Kartoffel

Mehl

Johannisbeeren, Kräuter, Olivenöl, Butter

Zubereitung:

Gemüse putzen, in eine kleine Auflaufform

geben, leicht mit Salz und Thymian wür-

zen, ein wenig Olivenöl darüber träufeln

und im Backofen bei ca. 160 Grad Umluft

bissfest, circa 20 Minuten garen, Kartoff-

eln schälen und kochen, danach abgie-

ßen, im Topf ein wenig Milch und Butter

dazugeben, und stampfen, Zanderfilet was-

chen und trocknen, mit wenig Salz und

Pfeffer würzen, danach in Mehl wenden;

Butter in der Pfanne zerlassen und Filets



erst auf der Oberseite bei mittlerer Hitze bra-
ten; nach 7 Minuten wenden und etwas
schärfer auf der Hautseite ca. 5 Minuten
braten; Filets danach auf Küchenpapier ein
wenig abtropfen lassen.

Alles gemeinsam anrichten und mit den Jo-
hannisbeeren und Kräutern verzieren

Guten Appetit

Text + Foto : Winfried Mangelsdorff

Stadtparkverein -Rundgänge

Wenn Sie erfahren möchten, wie unser schönes „Freiluft-Volkshaus“ vor über 100 Jahren entstanden ist, wem wir unseren Stadtpark mit Sport- und Spielflächen, Wiesen und Pflanzenvielfalt zu verdanken haben und was da alles grünt und blüht, laden wir Sie ein zu unseren Führungen:

Historischer Rundgang

Sonntag, den **04.10.2020, 15:00 Uhr**

Mittwoch, den **21.10.2020, 15:00 Uhr**

Dauer 1,5 - 2 Std. / Treffpunkt: Eingang zum Café Sommerterrassen

/ Kosten: EUR 8,—

Kräuterwanderung

Donnerstag, den **8.10.2020 um 17:00 Uhr**

mit Heilpraktikerin und Kräuterfrau Ursula Axtmann. Dauer ca. 1,5

Std. / Treffpunkt: Sierichsches Forsthaus / Kosten: EUR 10,— / An-

meldung: ursulaaxtmann@hotmail.de

Skulpturen-Rundgang

Freitag, den **9.10.2020 um 15:00 Uhr**

Dauer ca. 2 Std. / Treffpunkt: U-Bahn Borgweg / Kosten: EUR 8,—

Gehölz-Rundgang

Mittwoch, den **14.10.2020 um 17:00 Uhr**

Dauer 1,5 - 2 Std. / Treffpunkt: Sierichsches Forsthaus / Kosten:
gegen Spende

STADTPARK VEREIN HAMBURG e.V.

Otto-Wels-Str. 3

22303 Hamburg

www.stadtparkverein.de

Tel.: 040 51328391



Bestattungsinstitut
St. Anskar

Adolf Imelmann & Sohn

Bestattungen sind Vertrauensaufträge

Dieses Vertrauen wird unserer Firma seit 1934 entgegengebracht

Tag und Nacht erreichbar

Sierichstraße 32 · 22301 Hamburg-Winterhude

Tel. 0 40/270 09 21 · www.imelmann-bestattungen.de



Besser leben: so machen Hörgeräte dem Gehirn das Hören leichter.

Wer an einem eher leisen Gespräch teilnimmt, das immer wieder durch Nebengeräusche gestört wird, kennt die Konzentration, die aufgebracht werden muss, um alles mit zu bekommen. Häufig bleibt am Ende trotzdem das Gefühl, dass nicht alles verstanden wurde und man deshalb nicht so mitreden konnte, wie man es gern getan hätte. Diese Anstrengungen beim Hören sind es, die uns meist unbewusst im täglichen Leben bei jeder Art von Kommunikation begleiten.

Hörsysteme können bereits zu einem frühen Zeitpunkt für erhebliche Verbesserungen von Kommunikationsfähigkeit und Lebensqualität sorgen. Da viele Menschen mit den gesundheitlichen Auswirkungen der Höranstrengung leben, diese aber noch nicht ursächlich zugeordnet haben, sollten regelmäßige vorsorgliche Hörtests bei einem Hörakustiker für Menschen ab dem 50. Lebensjahr selbstverständlich sein.

OTON Die Hörakustiker gehen noch einen Schritt weiter und bieten nicht nur den kostenlosen Hörtest an, sondern reduzieren bei Ihrer exklusiven Hörgeräte ViO-Kollektion bis zum 30.11.2020 die Mehrwertsteuer



er um 100%. Etwas Gutes für die Hör-Gesundheit tun und dabei noch Geld sparen können ist ab sofort bei den hier aufgeführten OTON Standorten möglich. Alle OTON Fachgeschäfte sind lokale inhabergeführte Fachgeschäfte.

Interessenten wenden sich bitte telefonisch

an OTON Die Hörakustiker. Dort erhalten Sie bei Bedarf einen Termin und erste wichtige Informationen. „Reservieren Sie sich rechtzeitig einen Termin, um zeitlich begrenzte Aktion wahrnehmen zu können“, so die Inhaber Andreas Roberg und Marc Weiß von OTON.



MEHR HÖR-WOCHEN

**JETZT 100%
MEHRWERTSTEUER
SPAREN!***



ViO Kollektion
DIE NEUE ART DES HÖRENS

OTON Die Hörakustiker am UKE GmbH

Martinstraße 64
20251 Hamburg
Telefon: 040 - 238 019 11

OTON Die Hörakustiker GmbH

Mühlenkamp 52
22303 Hamburg
Telefon: 040 - 692 120 22

